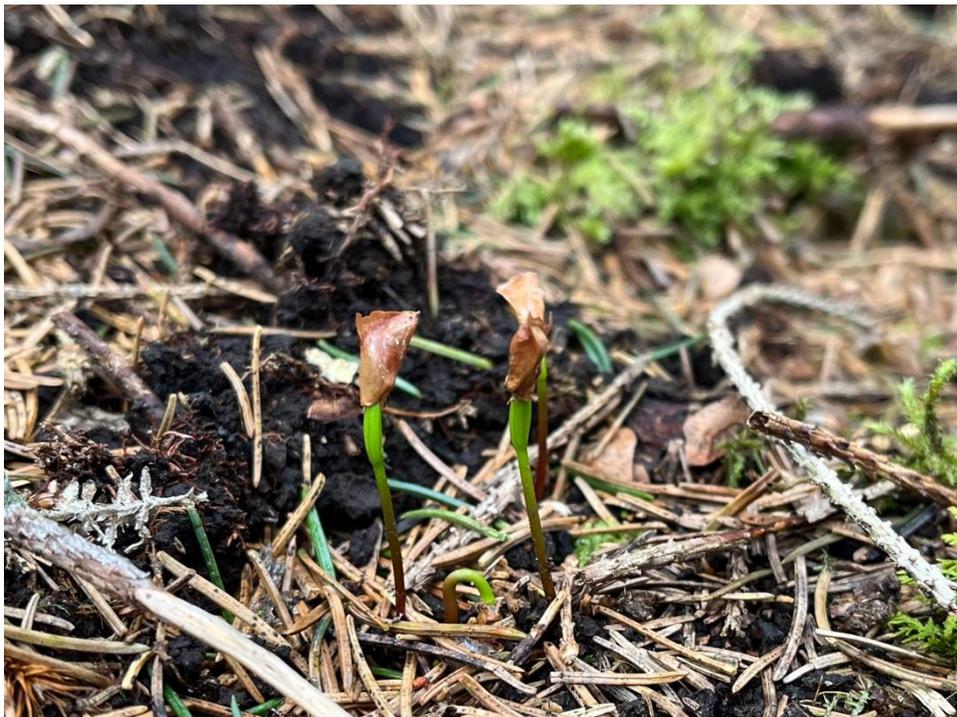


ANW-Hochschulgruppe Tharandt

Frühjahrs excursion April 2024

Die ANW Hochschulgruppe Tharandt startete mit einer 4-tägigen Frühjahrs excursion Anfang April ins neue Semester. Ziel war Südthüringen. Zu Beginn besuchten wir das ANW Beispielrevier Oehrenstock von Andre Deglau. Neben, unter anderem, einigen jagdlichen Diskussionen und Fragen zum Umgang mit der Borkenkäfer-Kalamität, konnten wir auch einen Teil der Kernzone des Biosphärenreservat Thüringer Wald besichtigen. Der zweite Tag führte uns zu Bernd Hoffmann in den Stadtwald Hildburghausen. Neben sehr beeindruckender Tannen-Naturverjüngung, sowie erfolgreichen Saaten auf der Freifläche, fanden wir vor allem das Konzept der „Jagdpakete“ sehr interessant. Auch die Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung, Schulen oder Kindergärten, blieb in positiver Erinnerung. Lars Wollschläger, der Forstamtsleiter des Forstamtes Heldburg, erwartete uns am vorletzten Tag. Neben einigen grundlegenden Darstellungen und Diskussionen zur aktuellen Berufssituation, ging es um Lokalbodenformen und die Wuchsgrenzen der Eiche sowie deren Potentiale. Der letzte Tag führte uns weiter gen Heimat, in das ANW Beispielrevier Burgkwald von Sebastian Weiß, welches zur Boscor-Gruppe gehört. Hier bot sich eine Perspektive, welche sich so den Rest der Exkursion wenig bot. Ehemalige Kyrillflächen, welche sich nach 16 Jahren bereits zu einem geschlossenen Jungbestand entwickelt haben, in einer Nutzungsintensität, welche viele so noch nicht gesehen haben.



Tannensaat im Stadtwald Hildburghausen

Pfingst excursion 2024

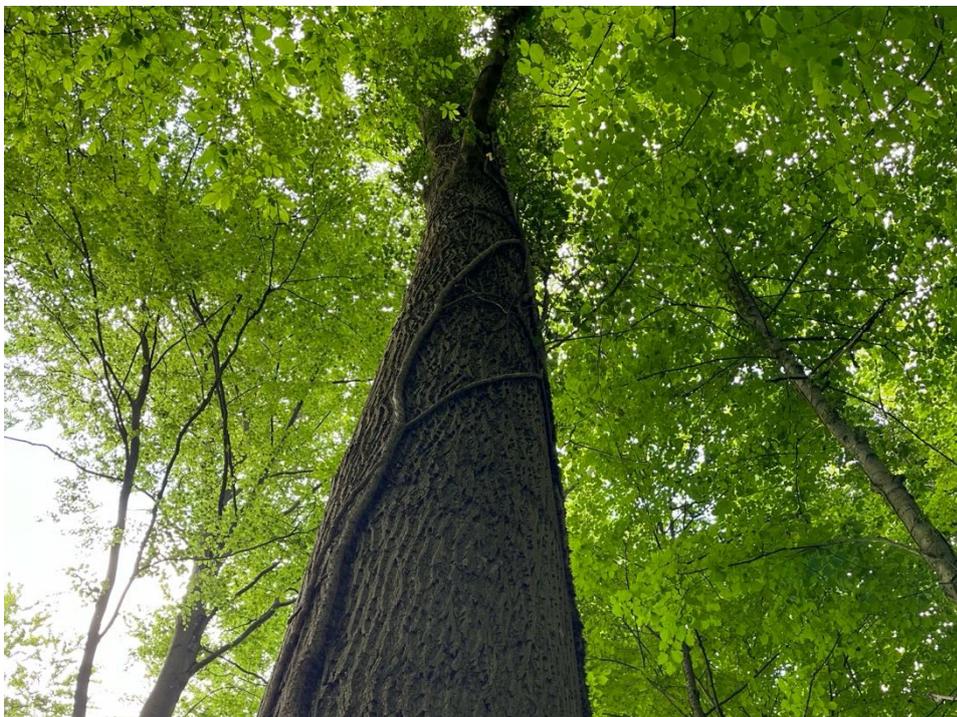
Wie in jedem Jahr stellt das Highlight des Jahres die Pfingst excursion dar. In diesem Jahr verschlug es uns in den Schwarzwald. An sechs sehr abwechslungsreichen Tagen führte uns unsere Reise von Baden-Baden über das Revier Allerheiligen, das Sägewerk Pfeifle, nach Dornstetten und letztlich noch südlicher, zunächst nach Bernau und dann nach Utzenfeld im Landkreis Lörrach.

Am ersten Tag bei Jannes Ammon lernten wir unter anderem etwas über die perfekten Laichgebiete für Gelbbauchunken, vielfältige Mischbaumarten und Habitatbäume. Besonders in Erinnerung blieben aber beeindruckende Exemplare von Tulpenbäumen, welche wir so zuvor noch nicht gesehen haben.

Neben dem Prinzip der Schlaglinien, lernten wir eine ganze Menge über das Thema Wertastung bei Peter Schmiederer. An zahlreichen Beispielen konnten wir sehen, wie das Thema Astung angegangen werden sollte. Zudem konnten wir die enormen Vorräte im Revier Allerheiligen bestaunen. Eine besondere Abwechslung bot am dritten Tag ein Besuch ins Sägewerk. Fasziniert konnten wir den Prozess vom Einzelstamm bis zur Verarbeitung zum Brett mitverfolgen. Ebenso konnten wir uns ein Bild von der Nass- und Trockenlagerung machen sowie von Bandsägeblättern.

Einen regen Austausch über die unterschiedlichsten Jagdkonzepte und die verschiedenen Stadien des Dauerwaldes bot uns der vierte Tag bei Ralf Polkowski. Das Regen nicht gleich Regen ist, durften wir am vorletzten Tag in Bernau bei Wolfgang Steyr erfahren. Wir konnten Einblicke in vielschichtige Bergmischwaldstrukturen sowie üppige Weißtannenverjüngung erhalten. Ebenso konnten wir das Schadbild des Tannenkrebsses sehen und die Relevanz der Waldstermliere wurde uns bewusst. Die Sache mit dem Niederschlag zeigte sich an diesem Tag relativ schnell. Von nun sehen wir unsere vergleichsweise leichten Regenfälle in Sachsen mit anderen Augen ;).

Am letzten Tag bei Matthias Schmiederer erhielten wir Einblicke in die Relevanz von Wald in Steilhanglagen als Erosions- und Steinschlagschutz sowie Wasserrückhalt. Außerdem konnten wir uns noch eine Fläche anschauen, auf welcher das Waldweide-Konzept durchgeführt wird. Zum Abschied hielt der Schwarzwald nochmals eine intensive Bewässerung von oben für uns bereit, wobei gerade halbwegs getrocknete Sachen nochmal intensiv auf die Probe gestellt wurden. So werden wir den Schwarzwald in vielerlei Hinsicht als eine bedruckende Region wohl nicht so schnell vergessen.



Tulpenbaum (Baden-Baden)

Vortragsveranstaltung Juni 2024

Ende Juni lud die Hochschulgruppe zum Vortrags-Abend ein, wo unter dem Thema „Das Leben nach dem Tod“ interessante Aspekte zum Thema Totholz aus wissenschaftlicher Sicht sowie aus der Praxis dargestellt und diskutiert wurden. Einen breiten Einblick in die wissenschaftliche Forschung und aktuelle Ergebnisse lieferte dabei Prof. Sebastian Seibold (Professur für Forstzoologie TU Dresden) wobei beispielsweise benötigte Totholzvorräte, der Wert alter Wälder, das Comeback von Urwaldreliktarten aber auch Stoffkreisläufe und ihre Bedeutung für die Biodiversität erläutert und dargestellt wurden. Einen spannenden Einblick aus der Praxis bot im Anschluss Annette Schmidt-Scharfe (Revier Unger), welche die einfachen Möglichkeiten der Totholzaneicherung sowie des Totholzmanagements im eigenen Revier auf spannende Art und Weise aufzeigte. Zum Abschluss durfte natürlich eine Verköstigung mit Wildburgern nicht fehlen.



Schwarzwald-Exkursion der HSG Tharandt Pfingsten 2024